

HELFEN MACHT FREUDE

Eva Kapolka, Frühstückshelferin bei brotZeit, erzählt

Vor ca. 2 Jahren habe ich das erste Mal von dieser Aktion gehört und fand es damals schon toll. Zu dieser Zeit ging ich selbst noch meiner Arbeit im Kindergarten nach.

Das letzte Kindergartenjahr und damit der Übergang in die Schule stand bevor, als bei den Kindern immer wieder die Frage aufkam, was ich denn mache, wenn sie in die Schule gehen, und die Kinder haben immer wieder gesagt, wie sehr sie mich doch vermissen werden. Ich habe den Kindern erklärt, dass ich dann auch nicht mehr im Kindergarten arbeiten werde, sondern in Rente gehe. Besonders ein Kind, Leandro, kam immer wieder darauf zu sprechen und fragte mich eines Tages, ob ich denn nicht mit in die Schule gehen kann. Ich habe ihm erklärt, dass ich dafür zu alt bin. Er kam noch öfter darauf zu sprechen, denn so richtig eingesehen hat er meine Erklärung nicht.

Meine Kündigung zum September stand fest. Zwei Wochen vor dem Schulanfang und dem Ende meiner Tätigkeit im Kindergarten fiel mir gleich zweimal wieder ein Artikel über dieses tolle Projekt in die Hände und jedes Mal stand da, dass in der 66. Grundschule noch Helfer gesucht werden. Das war die Schule, in die acht meiner 16 Kindergartenkinder eingeschult wurden. Dann sollte es wohl so sein, dass ich mich melde und tat es auch umgehend. Dann ging alles ganz schnell, am 9. September 2022 hatte ich meinen ersten Tag in der Schule, und es war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Den Kindern hatte ich allerdings nichts davon erzählt.

Als Leandro das erste Mal mit seiner Hortgruppe zu mir in den Frühstücksraum kam, stürzte er auf mich zu, umarmte mich und sagte: „Eva, was machst du denn hier, ich denke, du bist in Rente?“ Dann habe ich ihm erklärt, dass ich jetzt öfter hier sein werde zum Helfen. Das hat ihn so gefreut. Sein erster Weg, wenn er in den Frühstücksraum kommt, führt immer zu mir, und dann gibt es erst einmal eine dicke Umarmung. Letztens

sagte er zu mir: „Ich beeile mich mit essen, damit ich dir helfen kann“. Das kennt er noch aus dem Kindergarten. Ich muss immer aufpassen, dass ich ihn rechtzeitig zu Unterrichtsbeginn in die Klasse schicke, er würde sonst die Zeit verpassen.

Alle ehemaligen Kindergartenkinder haben sich riesig gefreut, mich in der Schule zu sehen und nutzen jede Gelegenheit, um mal kurz bei mir vorbeizuschauen. Selbst in der Klassenstufe 2 – 4 haben mich alle wiedererkannt und grüßen mich bzw. unterhalten sich mit mir.

Das war ein gelungener Start ins Projekt brotZeit.



Eva Kapolka, brotZeit-Frühstückshelferin aus der 66. Grundschule Leipzig-Mockau, mit Frühstückskind Leandro